

30.11.13 Brandenburger Tor, Berlin

HEUTE FINDET WELTWEIT EIN PROTESTTAG GEGEN DIE SCHMUTZIGEN HÄNDE CHEVRONS „ LAS MANOS SUCIAS DE CHEVRON“ STATT



Der Protesttag wurde initiiert von Organisatoren der 18. Weltjugendfestspiele, die in diesem Jahr in Ecuador stattfinden.

Der Protesttag ist Teil einer Kampagne, die den Kampf gegen Chevron-Texaco seit diesem Jahr führt. Das Emblem auf dem Transparent, das wir am Brandenburger Tor hochhielten CHEVRON-TÓXICO ist das Logo dieser Kampagne:



Zunächst einige kurze Informationen:

Texaco hatte von 1964 bis 1992 die Ausbeutung des Erdöls im ecuadorianischen Regenwald vorgenommen und rücksichtslos die Zerstörung der Umwelt und der Gesundheit der Bevölkerung in Kauf genommen. Über 70 Millionen Liter giftige Erdölrückstände und über 60 Millionen Liter Rohöl haben den Boden und das Wasser kontaminiert. Mehr als 30.000 Einwohner haben dramatische Auswirkungen auf ihre Gesundheit und ihre Lebensumstände bis heute zu ertragen. Wasser und Boden sind dauerhaft schwer verseucht. Seit 2 Jahrzehnten führen Betroffene Klagen gegen Chevron-Texaco, seit 2001 gegen den Rechtsnachfolger Chevron, der als 2. größter Ölmulti Texaco übernommen hatte. Im Falle Texacos bestand das Skandalöse darin, dass Texaco vorsätzlich die giftigen Rückstände nicht den technischen Möglichkeiten entsprechend entsorgt hatte, so wieder Konzern es in den USA patentiert und angewandt hatte.

Was kann daraus geschlossen werden?

Die indigene Bevölkerung zählte für das Unternehmen als Menschen 2. Klasse! Ein koloniales Verständnis, das von industrialisierten Ländern gegenüber Entwicklungsländern bis heute anzutreffen ist. Ich erinnere mich an die 90-er Jahre als beispielsweise Shell im Nigerdelta horrenden Umweltschäden verursachte und zwar in Kooperation mit dem nigerianischen Präsidenten Abacha. Dieser verhängte die Todesurteile gegen Ken Saro Wiwa und seine Kampfgefährten, die gegen Shell kämpften. Der darauf einsetzende weltweite Boykott gegen Shell war so wirksam, dass Shell –bescheidene- Zugeständnisse machte. Das immer gleiche Prinzip der imperialen Ressourcen-Ausbeutung ist, ob bei den Ölförderungen, in Gold- und Diamantenminen, bei Coltan und anderen seltenen Erden: Staaten des Südens werden weiterhin ökonomisch und politisch wie Kolonien behandelt.

Zugunsten unmoralischer Profitraten ausländischer Unternehmen werden und wurden Investitionsschutzabkommen abgeschlossen - wie in Ecuador zur Zeit der Texaco-Ölförderung. Kooperationen dieser Art zwischen einheimischen Oligarchien und Multikonzernen sind ein belastendes Erbe für diejenigen Regierungen, die angetreten sind, ihre Souveränität zu verteidigen. Im Falle von Texaco konnte das damalige Investitionsschutzabkommen juristisch rückwirkend glücklicherweise nicht mehr zur Anwendung kommen. In Lateinamerika hatte in den 90-er Jahren der US-amerikanische Vorstoß, die Freihandelszone ALCA für den gesamten Kontinent einzurichten, eine deutliche Absage erfahren. Es war die Geburtsstunde der Morgenröte ALBA, die die stärkste Gegenoffensive gegen ALCA trug. Es bedeutete den ersten Sieg im Kampf Davids gegen Goliath, ein entscheidender Sieg für die sich

zusammenschließenden ALBA- Länder. Der jetzt hier geführte Kampf gegen Chevron wird als ein weiterer Kampf Davids gegen Goliath bezeichnet. Es ist der Kampf gegen Chevron um Ausgleichszahlung von 9.1 Milliarden Dollar, notwendig u. a. zur Sanierung eines Gebietes in der Größe von mehr als 2 Millionen Hektar. Das ist die höchste Summe an Entschädigungszahlung, die je von einem Konzern gefordert wurde. Sie ist mehrfach juristisch geprüft und vom Obersten Gericht Ecuadors im Oktober des Jahres bestätigt.

Der Rechtsstreit ist jedoch noch nicht beendet.

Chevron weigert sich zu zahlen. Das Unternehmen stellt unbotmäßige Gegenrechnungen auf und operiert mit Verleumdungen.

Die Kampagne „Las manos sucias“ gegen CHEVRON-TÓXICO ist eine Kampagne zur Verbreitung der Wahrheit und zur Durchsetzung der Gerechtigkeit.

Eins möchte ich in diesem Zusammenhang noch hervorheben:

Der Kampf gegen Chevron ist ein Kampf ganz besonderer Art, und zwar deshalb, weil Bevölkerung und Regierung gemeinsam gegen einen Multikonzern vorgehen. Es geht nicht nur um den Schadensersatz, sondern auch um die Verteidigung der Souveränität von Bevölkerung und Regierung gegenüber einem Ölgiganten. Das Urteil zeigt: Lateinamerika ist nicht mehr der Hinterhof der USA. Mit ALBA und CELAC sind ganz neue Kräfte in einer sich multipolar entwickelnden Welt entstanden.

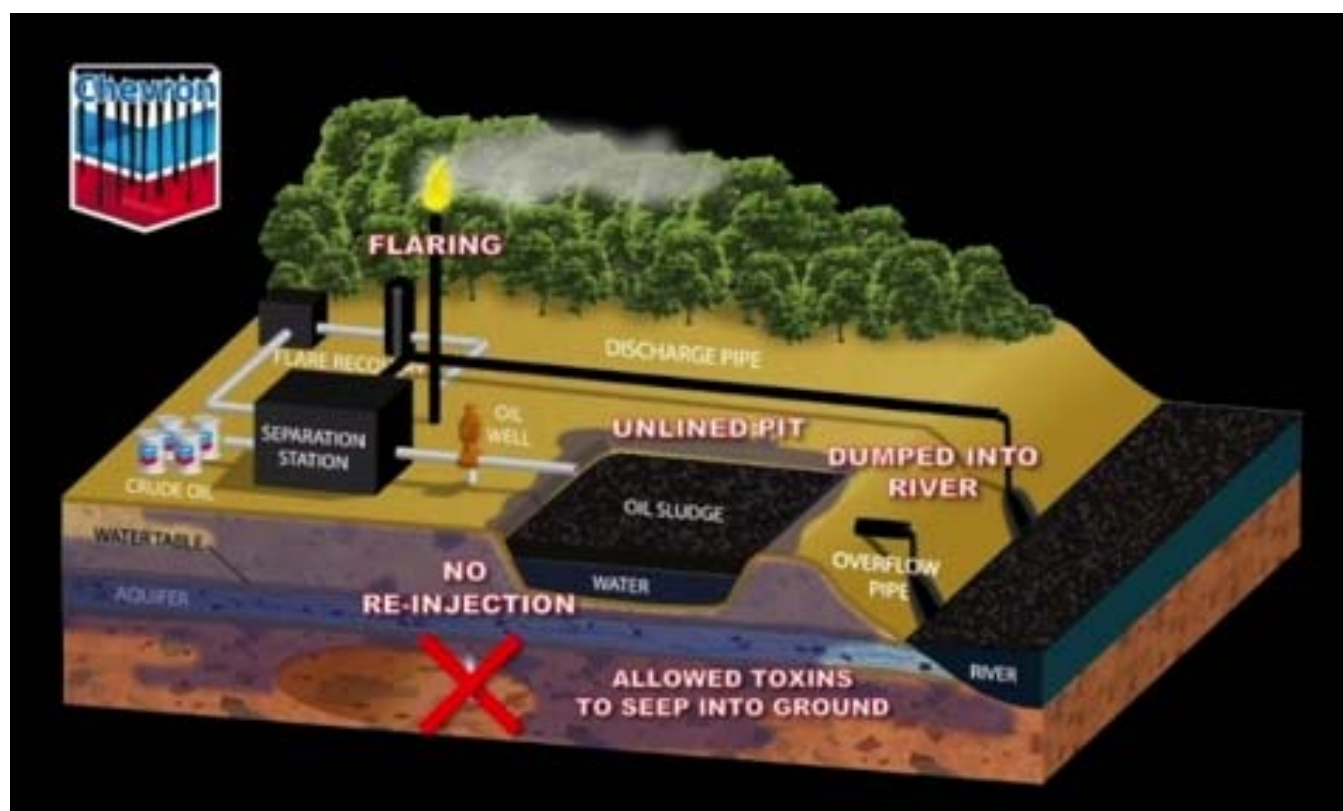
Die sich noch auf eine Hegemonialmacht stützende westliche Welt bedient sich offener und geheimdienstlicher, krimineller Angriffe gegen die sich nicht in den Neoliberalismus einbinden lassenden Länder. Mittel sind Putsche, Putschversuche und Wahlfälschung wie jetzt in Honduras (siehe Redebeitrag) bis hin zu völkerrechtlichen regime change-Ambitionen wie in Syrien. Sie führt mit der NATO nicht enden wollende Angriffskriege. (siehe Transparent) Das sind und bleiben Themen bei den Weltjugendfestspielen in Caracas, Pretoria und jetzt Quito.

Wo stehen wir in der westlichen Welt?

Hier und heute soll ein Freihandelsabkommen zwischen EU und USA abgeschlossen werden. Die Profitmaximierung der Privatwirtschaft soll abgesichert werden durch die probaten Mittel der Investitionsschutzabkommen. Was die fortschrittlichen Länder Lateinamerikas für sich zurückgewiesen haben, steht den Bevölkerungen der USA und der EU bevor! Wir in den westlichen, kapitalistischen Ländern müssen die

Souveränität noch hart erkämpfen gegen die Troika von EZB, IWF und EU-Kommission, gegen Regierungen, die ihre und unsere Souveränität aufgeben und verraten haben, die die UNO-Charta nicht respektieren und Menschenrechte nur für andere Länder einfordern. Von hier aus grüßen wir Quito, die Weltjugendfestspiele, bei denen sich die Jugend aus der ganzen Welt trifft und austauscht über ihren antiimperialistischen Kampf. Wir schicken unsere abrazos solidarios dorthin, verbunden mit deren Motto: „für Frieden, Solidarität und soziale Veränderungen“
Eine bessere Welt ist möglich!

Elke Zwinge-Makamizile



Es wurde ca. 18 Millionen Gallonen Giftige Brühe in Flüsse, Seen und zurückpressen in leer gepumpte Ölquellen illegal verbracht. Bei letzterwörter Methode sickert das Giftgemisch in den Untergrund und verseucht so das Grundwasser und die Quellen.

<http://chevrontoxico.com/>

Überreicht durch: www.alfredmente.de